

Der Christ als Lehrer

Voraussetzungen, dass Gott durch mich wirken kann:

- 1) Entschluß zur Vergebung
- 2) Entscheidung, alle zu lieben
- 3) keine Sünde zwischen mir und Jesus
- 4) Glaube: Gott weiß alles, Gott ist allmächtig, Gott ist Liebe, Gott ist jetzt hier.
- 5) Ich stehe jetzt hier im Auftrag des allmächtigen Gottes. Der jetzt durch mich denken, lieben, sprechen und handeln will, und der mir alles gibt, was ich jetzt dazu brauche.

Liebe

Gottes Liebe ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist (Röm.5,5) -
Wir brauchen sie nur herauszulassen. Gott selber liebt alle, die mir jetzt begegnen, Er will ihnen das Beste geben, und Er liebt sie durch mich.

Liebe zu den Schülern

Liebe zu den Eltern

Liebe zu den Kollegen

Liebe zur Schulleitung

Liebe zum Personal der Schule

Liebe zur staatlichen Verwaltung

Liebe zu mir selber

Weisheit

„Durch Ihn (d.h. Gott) ist es, daß ihr in Christus Jesus seid, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung“ (1. Kor 1, 30). Wenn Jesus in uns ist, ist die Weisheit in Person in uns. Damit dürfen wir fest rechnen.

„Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden.“ (Jak.1, 5 - 6)

Weisheit, mich zu organisieren

Weisheit, meinen Stoff zu verstehen,

Weisheit, meinen Stoff so zu vermitteln, daß möglichst alle Schüler eine Chance haben, den Stoff zu verstehen

Weisheit im Umgang mit dem Lehrplan und der Bildungspolitik

Weisheit im Umgang mit den Schülern

Weisheit, eine Lernatmosphäre in der Klasse herzustellen

Weisheit im Umgang mit Kollegen, Eltern und Schulleitung

Den Sieg Jesu wirksam werden lassen

„denn der, der in euch ist, ist stärker als der in der Welt.“ (1. Joh. 4, 4).

„Stellt euch unter Gott. Widersteht dem Teufel, und er wird vor euch fliehen.“ (Jak. 4,7)

„Wer wird uns trennen von der Liebe des Christus? Bedrängnis oder Enge, Verfolgung, Hunger, Blöße, Gefahr oder Schwert? ...Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns einfür allemal geliebt hat.“ (Röm. 8, 35 - 37)

Wir leben in einer Welt, wo in zunehmendem Maße Mächte der Zerstörung wirksam werden. Trotzdem können wir dort, wo wir sind, davon ausgehen, daß unser Dasein die heilbringende Gegenwart Jesu wirksam werden läßt.

In jeder Situation können wir still den machtvollen Namen Jesus ausrufen und still Seinen Sieg bekennen.

Wir können Gott unsere leeren Hände hinhalten, daß Er sie füllt, gerade dann, wenn es schwer wird.

Die stellvertretende Buße ist ein mächtiges Werkzeug: „Herr, erbarme Dich meiner!“ oder „Herr, erbarme Dich unser!“ Der Prophet Daniel, der selber gerecht war, stellte sich unter die Schuld seines Volkes, das gesündigt hatte. (Daniel 9) Wir stellen uns stellvertretend unter die Schuld des anderen und bitten Gott um Vergebung.

Besonders in dem Bereich, der uns anvertraut wurde, z. B. als Klassenlehrer oder als der Lehrer, der jetzt diese Schulstunde zu halten hat, können wir sehr klar auftreten und die Autorität einnehmen, die uns übertragen ist, und die nötigen Grenzen setzen.

Gott selber liebt alle, die mir jetzt begegnen, und Er liebt sie durch mich.

Tritt ein vor Gott für alle!

In einer Zeit, in der die Liebe selten wird, sind Schüler, Eltern, Kollegen und Vorgesetzte hungrig nach Liebe und Anerkennung. Dann wirkt die Liebe Gottes, die wir leben, durchschlagend.

Wir müssen den Heiligen Geist bitten, daß Er uns hilft, den Stoff so zu durchdringen und zu erfassen, daß wir ihn den Schülern wirklich nahebringen können.

Schüler möchten wahrgenommen werden, Lehrer sollten alle Schüler mit Namen kennen. Wer Physik mit nur 2 – 3 Wochenstunden unterrichtet, könnte damit mit einer Lehrverpflichtung von 20 Wochenstunden bis zu 10 Klassen mit je 20 – 30 Schülern bekommen. Ich erinnere mich an ein Schuljahr mit 140 Schülern, die ich hatte. Mir half ein Ritual zu Beginn der Stunde: Ich begann die Stunde mit der

Anwesenheitskontrolle. Ich rief jeden Schüler der Klasse der Reihe nach namentlich auf. Jeder Schüler stand auf und sagte seinen Namen, z. B. „Karlheinz“. Ich schaute ihn an und sagte: :“Danke, Karlheinz. Nimm bitte Platz!“ Der Schüler setzte sich und ich vermerkte seine Anwesenheit in meiner Klassenliste. Auf diese Weise stellte ich sicher, daß ich jeden Schüler in jeder Stunde mindestens einmal wahrgenommen hatte.

Wir müssen sicherstellen, daß alle Schüler in der Klasse mindestens die grundlegenden Aussagen des Unterrichts verstanden haben